

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Sanjay Zachariah

HAW Hamburg



Tecnológico de Monterrey – Campus

Guadalajara, México

Wintersemester 2019/20



**Tecnológico
de Monterrey**

1. Vorwort

Ich studiere Außenwirtschaft/Internationales Management an der HAW. Mir war eigentlich schon zu Beginn meines Studiums klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Nur bezüglich des Zeitpunktes war ich mir unsicher. Ich entschied mich auf Raten von Kommilitonen und unseres International Offices dazu, mein Auslandssemester nach meinem 4. Fachsemester an der HAW durchzuführen. Da im Studiengang AIM ein Pflichtpraktikum im Ausland vorgeschrieben ist, wollte ich dieses dann direkt im Anschluss meines Auslandssemesters absolvieren. Ich informierte mich frühzeitig über die vielfältigen Partnerhochschulen der HAW und entschied mich schlussendlich für eine Bewerbung an der Tecnológico de Monterrey (TEC) in Mexiko. Hauptsächlich, weil diese eine Vielzahl an sich überschneidenden Kursen im Angebot hatte, ich meine Spanischkenntnisse aufbauen wollte und ich vorher selbst noch nie in Mittelamerika war.

2. Bewerbungsprozess und Vorbereitung

Das Bewerbungsportal Mobility Online im Februar jeden Jahres für Bewerbungen für Auslandssemester im Folgenden Winter- und Sommersemester. Man sollte sich also frühzeitig darüber im Klaren sein, wann man sein Auslandssemester absolvieren möchte, da man sich nur einmal im Jahr bewerben kann. Für die Bewerbung muss man auf jeden Fall ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf und einen Sprachnachweis über die jeweilige Unterrichtssprache einreichen.

Ende April erhielt ich dann vom International Office eine E-Mail über die Zusage meines Studienplatzes an der TEC für das Wintersemester 2019/20. Ich freute mich riesig. Allerdings hieße das auch, dass alle Vorbereitungen innerhalb der nächsten drei Monate getroffen werden müssen. Zu erst musste ich mich für einen der 30 Campi der TEC in Mexiko entscheiden. Ich entschied mich für den Campus in Guadalajara. Dieser ist einer der Größten in Mexiko und soll eine der besten Business- und Management-Fakultäten haben. Außerdem empfahlen mir Kommilitonen, die bereits ihr Auslandssemester in Mexiko absolviert haben, diesen Campus. Nach der Auswahl des Campus mussten die Kurse gewählt werden. Das International Office der TEC schickt einem vor Beginn des Semesters eine vorläufige Liste mit angebotenen Kursen. Hier empfiehlt es sich nun gleich mehr Kurse als benötigt vom jeweiligen

Prüfungsausschuss der HAW (in meinem Fall war dies Herr Jan-Hendrik Schünemann) genehmigen zu lassen, da es vor Ort oftmals nicht möglich ist die gewünschten Kurse auf Grund von zeitlichen Überschneidungen zu belegen, oftmals sind die Kurse auch schon voll oder werden gar nicht angeboten. Man sollte also am besten Alternativen zur Hand haben. Zunächst war ich etwas besorgt, da die genannte Frist zur Einschreibung für die Kurse schon abgelaufen war, ich aber noch gar keinen Zugangslink erhalten habe. Dies war im Nachhinein kein Problem. In Mexiko dauert manches einfach länger und man gewöhnt sich mit der Zeit daran. Die meisten Probleme lassen sich dann auch immer noch lösen.

Des Weiteren erwartet die TEC, dass man über die Zeit des Semesters eine Krankenversicherung, die bestimmte vorgegebene Kriterien erfüllt, abschließt. Dies muss man vorher mit dem zuständigen Mitarbeiter der TEC klären, da man ansonsten verpflichtet ist, die von der TEC angebotene Sammelversicherung abzuschließen. Von vorherigen Semestern habe ich gehört, dass eine Versicherung der Hanse Merkur von der TEC akzeptiert wurde. Anscheinend waren in meinem Semester die vorgegebenen Kriterien der TEC derart hoch, dass man – zumindest in Deutschland – keine passende Versicherung gefunden hat und so zwangsläufig die Sammelversicherung der TEC abschließen musste. Dies hat mich etwas verärgert, da die Versicherung der TEC mit ca. 350 Euro doch recht teuer war und man sicherlich eine ähnliche deutsche Versicherung zu günstigeren Konditionen finden könnte. Diese wurden aber dann einfach nicht von der TEC akzeptiert mit der Begründung, dass die Kriterien nicht erfüllt sind. Schlussendlich blieb den meisten dann nichts anderes übrig als in den sauren Apfel zu beißen und die Versicherung der TEC abzuschließen.

2. Beschreibung der Hochschule (Größe, Departments, etc.)

Die Tecnológico de Monterrey wird auf ihrer Webseite als eine der 150 besten Universitäten der Welt und als die beste Universität in Mexiko beworben. Sie genießt einen hervorragenden Ruf in Mexiko und ist mit ihren 30 Standorten innerhalb Mexikos auch in den meisten Gebieten des Landes vertreten. Sie ist eine Privatuniversität, d.h. die mexikanischen Studenten hier zahlen mehrere tausend Dollar pro Semester, um hier zu studieren. Als Austauschstudent einer der Partneruniversitäten zahlt man allerdings nur die normale Studiengebühr der HAW weiter. Am Campus Guadalajara studieren derzeit ca. 8000 Studenten in den verschiedensten Fachrichtungen. Von Ingenieurwesen und Medizin bis hin zu Recht, Business und Management kann man

hier eigentlich alles im Bachelor und Master studieren. Man halt also als Student hier sehr viele Möglichkeiten seinen eigenen Wünschen und Vorlieben entsprechend zu studieren, wenn man das nötige Kleingeld hat. Das sieht man dann auch oft auf dem Campus, wenn Studenten mit Ihren teuren Autos zur Universität fahren. Es gibt einige die ihren Reichtum ganz offen zur Schau stellen, aber natürlich gibt es auch viele ganz normale Studenten. Viele hier werden durch Stipendien gefördert und müssen daher nur einen Teil oder gar keine Studiengebühren bezahlen.

3. Beschreibung des Departments/Campus/Facilities

Wie bereits oben beschrieben, ist die TEC eine private Uni, der deshalb viel mehr finanzielle Möglichkeiten bereitstehen, um den Campus zu gestalten. Der Campus Guadalajara ist überragend, riesig und ist nicht zu vergleichen mit dem der HAW. Es gibt hier eigentlich alles was das Herz begehrt: ein Fitnessstudio, einen großen Swimmingpool, Fußballfelder, überdachte Basketball und Volleyballfelder, Tennisplätze, ein American Football Stadion, eine große Bibliothek, viele Sitz- und Lernmöglichkeiten, Ruheräume, sowie einen großen Platz mit den verschiedensten Imbissbuden (Subway, Asiatisch, mexikanische Ketten, Starbucks), eine Mensa und vieles mehr. Es hat einige Tage gedauert bis man sich überall einigermaßen zurechtgefunden hat. Es werden täglich verschiedene Kurse und Aktivitäten angeboten, die man als Student kostenfrei nutzen kann. Von Fußball, Tanz- und Kochkursen, Musikkursen und vielen mehr, kann man zu Beginn des Semesters frei wählen. Die Campuskultur ist eine vollkommen andere als in Deutschland. Die Studenten identifizieren sich viel mehr für die Universität. Die eigenen Representative-Sport-Teams, wie die American Football Mannschaft, werden wöchentlich bei ihren Spielen leidenschaftlich unterstützt.

Es lohnt sich wirklich einige Aktivitäten zu nutzen, um neue Kontakte zu knüpfen. Mit einigen anderen Austauschstudenten aus diesem Semester haben wir zum Beispiel eine eigene Fußballmannschaft gegründet mit der wir an der eigenen Uni-Liga teilgenommen und auch gewonnen haben.

Anbei einige Bilder vom Campus:



(Eingang zum Campus)



(Springbrunnen und Lehrgebäude dahinter)



(Kongresszentrum)



(Cyber-Plaza und Starbucks)



(Basketball und Volleyballfelder)



(Swimmingpool)



(American Football Stadion)



(Fußball- und Beachvolleyballfelder)

4. Beschreibung der Kurse, die Sie abgelegt haben (haben Sie die Kurse bekommen, die Sie vorab in HH ausgesucht hatten, Kurzbeschreibungen der Inhalte sowie Einschätzung über Schwierigkeit, Relevanz zum Studium in Deutschland, Art der Prüfungen, Ausstellung von Transcripts, Anrechnung in HH, etc.)

Kurse an der TEC werden mit jeweils 8 TEC Units (entsprechen 5 Creditpoints der HAW) gewichtet und werden entweder in Spanisch oder Englisch unterrichtet. Möchte man Kurse auf Spanisch wählen, muss ein Nachweis über ausreichende Kenntnis erbracht werden. Anwesenheitspflicht besteht seit diesem Semester nicht mehr, wird aber trotzdem am Anfang jeder Stunde überprüft.

Im Semester muss man mindestens 16 TEC Units (2 Kurse) und kann maximal 48 TEC Units (6 normale Kurse) absolvieren. Kurse mit 8 TEC Units werden jeweils 3 Stunden wöchentlich unterrichtet. Es gibt allerdings auch Kurse, wie z.B. ein Sprachkurs der 16 TEC Units gewichtet ist und damit 6 Wochenstunden unterrichtet wird. Wenn man also, wie ich, einen Sprachkurs wählt, muss man sich bewusst sein, dass man dann nur noch 4 weitere Fächer zusätzlich wählen kann und dann nicht mehr auf seine 6 Fächer pro Semester, wie an der HAW kommen kann. In jedem Kurs werden pro Semester zwei partial Examen während des Semesters und ein Final Examen am Ende des Semesters geschrieben. In den ersten beiden Partials wird nur Wissen aus den entsprechenden Teilabschnitten abgefragt, wohingegen im Final, die Themen des ganzen Semesters geprüft werden. Fächerabhängig wird in den Prüfungen oft mit Multiple Choice Fragen gearbeitet, aber es gibt auch Fächer, in denen das Wissen mit Case Studies oder offenen Fragen abgefragt wird. Zusätzlich kommen zu den Prüfungen meist wöchentliche Hausaufgaben, die abgegeben und bewertet werden. Außerdem musste in jedem meiner Fächer eine semesterbegleitende Projektarbeit in Gruppen erstellt werden, die mit einer Hausarbeit an der HAW vergleichbar war und am Ende des Semesters in einer Präsentation vorgestellt werden musste.

Für mein Empfinden war der Arbeitsaufwand unter dem Semester schon deutlich höher als an der HAW. Die wöchentlichen Hausaufgaben und Abgaben zwangen einen zur wöchentlichen Vor- und Nachbereitung. Außerdem gab es oftmals auch Quizze in der Vorlesung in denen das Wissen der vorherigen Stunde abgefragt wurde und dessen Note ebenfalls einen Teil der Endnote darstellten. Man musste also eigentlich das ganze Semester über am Ball bleiben, dafür aber am Ende des Semesters nicht mehr so viel für die Finals lernen, da man das meiste bereits gelernt hatte. Trotzdem kommt es einem am Anfang sehr viel vor, vor allem wenn man noch nicht weiß, was der jeweilige Professor genau erwartet. Mit der Zeit erkennt man allerdings meist auf was der Professor größeren Wert legt und auf was nicht. Das Anforderungsniveaus der meisten Fächer ist meiner Meinung oft niedriger an der TEC als an der HAW, allerdings gibt es auch Fächer mit ähnlich hohem Schwierigkeitsgrad. Insgesamt ist das Studium an der TEC sehr zeitintensiv, vor allem wenn man noch zusätzliche Kurse oder Aktivitäten belegt. Oftmals ist man unter der Woche einfach den ganzen Tag auf dem Campus. Auf dem lässt es sich aber, wie oben bereits beschrieben, sehr gut aushalten.

Nun zu meinen Kursen, die ich belegt habe. Von meiner Vorauswahl habe ich leider nicht alle Kurse bekommen, weshalb ich vor Ort einige Änderungen vornehmen musste. Man bekommt in der Einführungswoche ein persönliches Gespräch mit einem Mitarbeiter des International Offices der TEC, der einem bei der Kurswahl bzw. Kurswechsel hilft. Trotzdem musste ich mich natürlich vorher bei Herrn Schünemann versichern, dass ich die Kurse auch angerechnet bekomme. Dies war auf Grund des Zeitunterschiedes nicht immer schnell möglich. Trotzdem war auch Herr Schünemann sehr hilfsbereit und konnte eine gewisse Flexibilität in der Kurswahl gewähren. Am Ende habe ich folgende Kurse belegt:

1. Español Básico I

Dies ist der Anfängersprachkurs angeboten von der TEC. Er wird 6 Stunden die Woche unterrichtet. Hier lernt man die Grundlagen der Spanischen Sprache. Man muss sich zu Beginn zwei Lehrbücher für insgesamt ca. 50 Euro kaufen. Wenn man Glück hat bekommt man die allerdings auch günstiger von vorherigen Studenten. Es werden viele Vokabeln gelernt und mit der Zeit auch Grammtikübungen erledigt. Wir haben jede Woche ein kurzes Quiz geschrieben in den Vokabeln, Konjugationen, aber auch Verständnisübungen abgefragt wurden. Mir hat dieser Kurs sehr geholfen, da ich zu Beginn des Semesters gar kein Spanisch konnte. Auf dem Campus versteht eigentlich jeder Student Englisch, doch außerhalb sprechen die wenigsten Leute Englisch und einige Spanischkenntnisse sind sehr hilfreich im täglichen Leben. Nach Ende des Kurses kann man natürlich nicht erwarten fließend Spanisch zu sprechen, aber man kann sich verständigen und einfache Unterhaltungen führen. Als Aufbaukurs ist dieser Kurs also auf jeden Fall geeignet. In den Prüfungen wurden Grammatikübungen abgefragt, aber auch Textverständnis und das Schreiben kleinerer freier Texte. Außerdem musste vor jeder Prüfung ein 2-minütiges Video gedreht werden mit denen die Sprachkenntnisse bewertet wurden.

2. Managerial Accounting

Dieser Kurs wird drei Stunden die Woche unterrichtet und befasst sich hauptsächlich mit dem internen Rechnungswesen. Es werden analytische Tools und Konzepte besprochen, die die Planung, Steuerung, Kontrolle und

Entscheidungsfindung im Unternehmen unterstützen. Es werden verschiedene Unternehmensbudgets erstellt und analysiert und die Nutzung von relevanten Kosten für kurzfristige Entscheidungsfindungen. Die Konzepte wurden meist sehr detailliert besprochen und Berechnungen im Unterricht durchgeführt. Wöchentlich bekamen wir Hausaufgaben in denen im Unterricht besprochene Konzepte und Berechnungen geübt werden sollten. Es wurden einige Konzepte des internen Rechnungswesens behandelt, welche ebenfalls an der HAW durchgenommen werden. Prinzipiell war der Kurs machbar, wenn man sich mit den Kursmaterialien beschäftigte. Schwierig fand ich, dass einige bereits bekannte Konzepte auf Grund der unterschiedlichen englischen Vokabeln dann doch komplexer wurden. Auch hier hatten wir alle zwei Wochen Quizze in denen vorher Gelerntes abgefragt wurde.

3. Economics for International Business

Dies war in meinen Augen mein anspruchsvollster Kurs und vergleichbar mit Makroökonomik an der HAW. Es wurden verschiedene internationale Handelstheorien besprochen und analysiert. Außerdem besprachen wir Dumping und Anti-Dumping Methoden und mussten eine Kurzpräsentation über das Anti-Dumping-Procedure der WTO halten. Wir lernten Handelsbarrieren kennen und besprachen internationale Geldpolitik. Zu jedem Themengebiet musste in der Vorlesung in Gruppen Präsentationen ausgearbeitet und vorgestellt werden. Wir bearbeiten Case-Studies, welche ebenfalls ein Bestandteil der Prüfungen waren.

4. Design and organizational Structures

Dieser Kurs befasste sich mit dem Aufbau und Strukturen von Organisationen. Wir lernten Schlüsselemente für die Gestaltung einer flexiblen Organisationsarchitektur kennen und welche Herausforderungen das Geschäftsumfeld an eine Firma stellt, ob wie eine daran angepasste Unternehmensstruktur helfen kann diese Herausforderungen zu meistern. Wir lernten verschiedene Theorien und Modelle der Organisationsarchitektur kennen, verglichen Vor- und Nachteile von horizontalen und vertikalen Organisationsstrukturen und analysierten, welche Strukturen für die Erreichung der Unternehmensziele hilfreich sind. Als semesterbegleitende Projektarbeit mussten wir in kleinen Gruppen ein mexikanisches Unternehmen diesbezüglich

analysieren und am Ende des Semesters eine Präsentation halten. Dies war meiner Meinung nach sehr interessant, da man dadurch die mexikanische Unternehmenskultur näher kennen lernen konnten. Auch in diesem Fach gab es alle zwei Wochen Quizze, in denen das Wissen aus vorherigen Stunden abgefragt wurde. Die Klausuren bestanden aus Multiple Choice Fragen, offenen Fragen und Case Studies zu den jeweiligen Themengebieten.

5. International Logistics

Dieser Kurs behandelte die internationale Logistik und dessen Beziehung zur Supply Chain. Wir lernten die verschiedenen Logistikaktivitäten (Luft-, See- und Landtransport) kennen, besprachen Vor- und Nachteile und soziale, wirtschaftliche, rechtliche und kulturelle Hintergründe dieser Aktivitäten. Zu Anfang dachte ich, dass dieser Kurs einer der interessanter werden könnte, doch wurde nach einigen Vorlesungen enttäuscht. Die Professorin las meist nur 1 zu 1 ihre PowerPoint Folien ab, weshalb es schwer war ihr länger als 15 min aufmerksam zu folgen. Der Schwierigkeitsgrad der Themengebiete war zwar von Inhalt nicht sehr hoch, aber der Unterricht sehr eintönig. Dafür waren die Klausuren relativ leicht und enthielten nur Multiple Choice und Wahr/Fragen und im Final eine einzige Berechnung. Alle Klausuren wurden online in einem System der TEC absolviert. Man benötigte also zwangsläufig einen eigenen Laptop. Auch in diesem Kurs gab es fast wöchentlich Multiple-Choice-Quizze, die wir über das online System von zu Hause aus erledigen mussten. Im Nachhinein habe ich mehr von diesem Kurs erwartet und würde ihn nicht nochmal wählen.

5. Informationen zu Betreuung (von Verwaltung, Professoren), spezielle Angebote für Gaststudierende (falls angeboten)

Die Betreuung von Gaststudierenden an der TEC ist meiner Meinung nach sehr gut. Eine Woche vor Semesterbeginn gibt es eine Einführungswoche in dem man den Campus und bereits viele andere Gaststudenten kennenlernen kann. Von einer Studentenorganisation wird eine Stadtrally angeboten und man bekommt innerhalb der Woche einen persönlichen Termin bei einem Mitarbeiter die internationalen Offices, um seinen Stundenplan gegebenenfalls anzupassen. Das International Office an der TEC hat jeden Tag unter der Woche geöffnet und hilft bei jeglichen Problemen. Auch

die Professoren sind meistens sehr freundlich und hilfsbereit. Das Verhältnis zu den eigenen Professoren ist auch deutlich persönlicher als an der HAW. Professoren und Studenten duzen sich untereinander und haben oft ein freundschaftliches Verhältnis. Natürlich gibt es auch negativ Beispiele, aber insgesamt habe ich mich mit meinen Professoren gut verstanden und aufkommende Probleme oder Fragen schnell gelöst bekommen.

Vor Beginn des Semesters erhält man außerdem die Möglichkeit sich bei einem Buddy-Programm anzumelden. Dort bekommt man dann einen persönlichen mexikanischen Buddy zugeteilt, der einem mit Rat und Tat zur Seite steht und einem die ersten Wochen an der TEC auch bei Organisation und Planung helfen kann. Dies ist sehr zu empfehlen, da man so auch direkt Mexikaner kennenlernt und nicht ausschließlich mit Austauschstudenten zu tun hat. Außerdem werden auch im Semester hin und wieder Aktivitäten für Austauschstudenten und deren Buddys angeboten.

Am Ende der Einführungswoche wird eine Wochenendfahrt nach Puerto Vallarta für alle Austauschstudenten von der TEC angeboten. Diese ist mit ca. 200 Euro für ein Wochenende zwar sehr teuer, da man in einem All-Inklusive Hotel untergebracht wird. Wenn man diese Fahrt selbst organisieren würde, kommt man deutlich günstiger dort hin. Sie hilft aber auch direkt neue Leute kennenzulernen, weshalb ich auch teilgenommen habe.

6. Informationen zu Unterkunft, Leben in der Stadt, mit den anderen Studierenden, wie leicht/schwer ist es, sich zurecht zu finden, sich zu integrieren, sonstige Freizeitaktivitäten, Ausflüge

Unterkunft:

Ich habe mir auf Anraten von anderen Studenten erst vor Ort eine Unterkunft gesucht, da ich mir mein Zimmer gerne vorher anschauen wollte. Wenn man allein ein Zimmer sucht, ist es meist kein Problem sich vor Ort darum zu kümmern. Wenn man jedoch mit jemandem zusammen wohnen möchte sollte man sich vor Ankunft bereits informieren, da ein paar Tage vor Start der Einführungswoche viele Zimmer schon vergeben waren. Man bekommt vor Beginn des Semesters von der TEC eine Liste mit Stadtteilen, in denen man wohnen sollte und welche man meiden sollte. Gewohnt habe ich in einem Coto (abgegrenztes und eingezäuntes Areal mit Security Personal) 10

Gehminuten entfernt von der TEC. Die kurze Entfernung zur TEC war mir sehr wichtig, da ich mit meinem 5 Fächern jeden Tag der Woche an die Uni musste. Die Zimmer in TEC-Nähe sind zwar im Vergleich zur Innenstadt Guadalajaras teurer bieten aber meist einen guten Comfort. Ich habe 5000 mexikanische Peso pro Monat für mein Zimmer gezahlt (ca. 225 Euro), was natürlich immer noch deutlich günstiger ist als ein WG-Zimmer in Hamburg. In den Cotos in TEC-Nähe wohnen meist viele TEC-Studenten und Austauschstudenten, mit denen man dann auch viel seiner Freizeit verbringt. Je nach dem was man für ein Zimmer möchte (eigenes Bad, Balkon) zahlt man zwischen 4500 und 7000 Peso. Ein Zimmer in der Innenstadt kann man für ca. 1500-2000 Peso pro Monat finden. Allerdings braucht man von dort je nach Verkehrslage 20-90 min mit Uber an die TEC und zahlt pro Fahrt meist auch 100-150 Peso (5-8 Euro). Es fährt zwar ein günstiger Bus, der jedoch keinem geregelten Fahrplan folgt und meist auch über eine Stunde braucht. In der Stadt wohnen lohnt sich meiner Meinung nach nur, wenn man nur 3 Tage oder weniger an die Uni muss.

Mir hat es in meinem Coto aber sehr gefallen. Jedes Coto hat meist einen eigenen Pool, den man kostenfrei nutzen kann, sowie Liegewiesen und BBQ-Stationen, an denen so mancher Grillabend verbracht werden kann. Wie oben bereits beschrieben, wohnen viele TEC-Studenten in den Cotos, so dass man auch oft auf Hauspartys in den verschiedenen Häusern eingeladen wird oder man fährt zusammen in eine Bar oder Club in der Innenstadt. Es fällt einem daher auch nicht schwer neue Leute kennenzulernen und ist schnell integriert.

Zimmer findet man entweder, in dem man selbst in die entsprechende Cotos geht (meist hängen Schilder mit Telefonnummern an den Häusern), Facebookgruppen wie „Roomies y cuartos en renta GDL – Dada Room“, „Cuartos en Renta GDL“ oder für Zimmer in Cotos Fisvo Housing und ViveGuadalajara.

Leben in Guadalajara und Mexiko:

Guadalajara ist die Hauptstadt des Bundesstaates Jalisco im Westen von Mexiko und mit fast 5 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Mexikos. Die Stadt liegt auf ca. 1500 Metern Höhe, welches auch für ein angenehmes Klima sorgt. Am Tag ist es das ganze Jahr über zwischen 20 (im Winter) und 35 Grad (im Sommer) warm. Im Sommer regnet es zwar öfters, dafür aber meist nachts. Der Regen ist dafür aber sehr stark und nicht zu vergleichen mit Hamburger Schauern. Man sollte daher auf jeden Fall eine

Regenjacke oder Regenschirm dabeihaben. Im Winter regnet es weniger, dafür kann es abends/nachts doch relativ kühl werden.

Die Stadt Guadalajara hat viel zu bieten. Es gibt Restaurants, Kathedralen, Museen, Nachtclubs für jeden Geschmack, Bars und vieles mehr. Man kann also eigentlich jeden Tag etwas machen. Wichtig hierbei: Alkohol in der Öffentlichkeit trinken, ist hier verboten und kann sehr teuer werden!

Guadalajara gilt als sehr sicher. Ich hatte keine Probleme. Es gibt natürlich Stadtteile, die man nachts oder wenn man allein unterwegs ist meiden sollte, aber gerade in TEC-Nähe ist es auch auf Grund der Militärpräsenz, durch den angrenzenden Militärflughafen sehr sicher. Auch hier gibt es natürlich Negativbeispiele: Freunde von mir wurden auf dem Weg zu einer Party im Uber von der Polizei angehalten und durften erst weiterfahren, als sie Geld gezahlt hatten. Dies ist aber meiner Meinung nach wirklich die Ausnahme, kann aber vorkommen.

Öffentliche Verkehrsmittel gibt es eigentlich nicht. Jede Entfernung, die zu weit zum Laufen ist, wird mit den Fahrdiensten Uber oder Didi zurückgelegt, die hier in Mexiko ziemlich preisgünstig und sicher sind.

Reisen in Mexiko:

Mexiko hat viel zu bieten. Es gibt wunderschöne Strände, Berge, Dschungel und Städte. Die zentrale Lage von Guadalajara bietet den idealen Startpunkt für das Reisen innerhalb Mexikos. Viele Austauschstudenten nutzen lange Wochenenden innerhalb des Semesters, um Mexiko zu erkunden. Es gibt Angebote von Organisationen, wie Conexion oder Integrate, die verschiedene Reisen für Austauschstudenten anbieten. Aber auch Reisen auf eigene Faust ist möglich, meist günstiger und man ist nicht an einen festen Zeitplan gebunden. Es gibt günstige Inlandsflüge, sehr gute Busunternehmen (Primera Plus) und auch ein eigenes Auto mieten ist ohne weiteres möglich. Hostels oder Airbnbs sind zu erschwinglichen Preisen zu haben. Man sollte sein Semester hier auf jeden Fall nutzen Land und Leute näher kennenzulernen. Im Wintersemester bietet die TEC eine Projektwoche (Semana i) an, in denen die Austauschstudenten Mexiko bereisen dürfen und darüber ein Video drehen müssen. Dies empfand ich ebenfalls als sehr gute Möglichkeit zu verreisen.

7. Übersicht über die Kosten

Flug: zwischen 600 und 1000 Euro für Hin- und Rückflug, wenn man rechtzeitig bucht, aber auch günstiger zu finden

Unterkunft: ca. 5000 MXN (225 Euro) pro Monat

Handy: 150 MXN (7 Euro) pro Monat für Telefon-, SMS-Flatrate und 3GB Daten von Telcel (Prepaid)

Auslandskrankenversicherung: ca. 350 Euro für das Semester

Essen: 5-7 Euro pro Mahlzeit im Restaurant, mexikanische Küche (Taco-Stände etc. deutlich günstiger)

8. Sonstiges - was Ihnen noch wichtig war!

Visum:

Bei Einreise erhält man mit deutschem Reisepass ohne Probleme ein Touristenvisum für 180 Tage, welches für ein Semester vollkommen ausreichend ist. Will man länger bleiben, muss man entweder innerhalb dieses Zeitraums das Land kurz verlassen und wieder einreisen oder vor Einreise ein längeres Visum beantragen.

Kultur:

Die mexikanische Kultur ist sehr freundlich und herzlich. Die meisten Mexikaner sind sehr offenherzige Menschen und man wird oftmals zu Partys o.ä. eingeladen. Sie sind eigentlich immer hilfsbereit, falls man Probleme hat. Woran man sich am Anfang etwas gewöhnen musste, war das Zeitmanagement. Außerhalb der Universität kann es oftmals vorkommen, dass sie später oder gar nicht erscheinen. Fahrpläne von Bussen sind oft nur Richtlinien und werden nicht pünktlich eingehalten. Man gewöhnt sich aber meiner Meinung nach schnell daran und lernt die entspannte Lebensweise der Mexikaner zu schätzen. Das mexikanische Essen ist sehr reichhaltig. Hauptnahrungsmittel sind Tacos, Quesadillas und Tortas. Es gibt viel Fleisch und die dazugehörigen Salsas sind oftmals sehr scharf. Daher immer vorher probieren! Insgesamt ist die mexikanische Küche aber sehr lecker und günstig!

9. Fazit

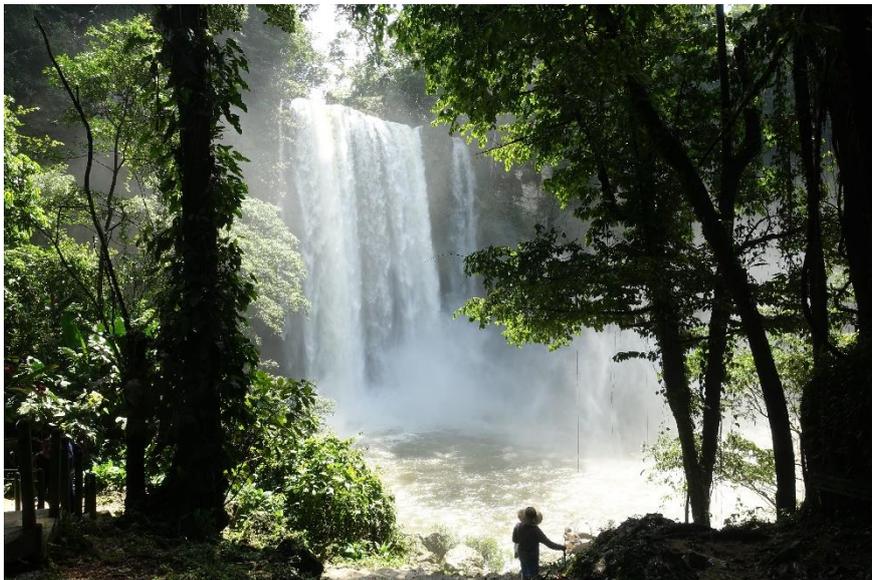
Zusammenfassend kann ich sagen, dass es die beste Entscheidung war mein Auslandssemester in Mexiko zu absolvieren. Ich habe viele neue Leute kennengelernt,

neue Erfahrungen gemacht, neue Orte gesehen und eine neue Kultur kennengelernt.
Ich kann es jedem nur empfehlen ein Semester in Mexiko zu verbringen!

Zum Schluss noch einige Eindrücke von verschiedenen Orten in Mexiko:



(Maya Ruinen in Palenque)



(Wasserfall in Chiapas)



(Cañón del Sumidero, Chiapas)



(Strand von Puerto Arista)